

Margarete Beutler (1876-1949)

## **An einen Stein**

Aus den Grotten Catulls nahm ich mit lüsterner Hand  
Dich als köstliches Gut, atemlos, da ich dich fand.

Zornig rauschte der See, als ich behutsam dich trug  
5 Und mein kindisches Herz stürmischer gegen dich schlug

Eilig ließ ich mit dir, fast wie in ängstlicher Flucht,  
Ganz in Sonne getaucht Sirmios zärtliche Bucht. –

10 Und nun ruhst du bei mir, hier in der nordischen Stadt:  
All dein Leuchten entschwand, seelenlos scheinst du und matt.

Doch zu Zeiten geschieht's, daß mich ein Durst überfällt  
Nach der prunkenden Lust deiner versunkenen Welt.

15  
Dann ergreif' ich dich wild, halte dich schmerzlich und fest,  
Bis dein Leben erwacht, gegen die Stirne gepreßt;

Bis du endlich von mir Pulsschlag und Seele empfängst  
20 Und mir trunkenen Wein seltner Erinnerung schenkst:

»Sprich! Was hast du gesehen? Bronzener Glieder Gerank?  
Tänze in Wollust und Glut? Feste voll Wein und Gesang?

25 Junge Leiber im Schmuck? Fessellos üppiges Spiel?  
Laubengänge im Duft? Grotten als Liebesasyl?

Lose Knaben am Strand? Liebliche Mädchen im Bad?  
Faun und Nymphe gepaart? Ruhende, selig und satt?

30  
Nächte, sternüberströmt? Morgenrot, göttlich und frisch?  
Blütentropfend im Tag Lorbeer und Taxusgebüsch?

Sahst du Sirmios Herrn? Stand er nicht still und verseht  
35 Oft im schwindenden Licht gegen den Abend geleht?

Er, der frohe Catull, dem sich die Freude ergab,  
Dem das Lachen gehorcht und der umwundene Stab?

40 Ward dem Spötter nicht auch, Zukunft zu sehen, verliehn?  
Wuchs inmitten der Lust Not nicht und Grauen um ihn?

Sah in Ohnmacht und Groll er nicht sein »Perlchen« entstellt,

Siehe Frauen im Schutt seiner vergessenen Welt?

45

Hat in bitterem Weh über dies flüchtige Sein  
Seine Hand dich berührt und dich geliebkost, o Stein? – –

Klinge, Stein, von Catull, klinge von Wollust und Leid

50 Mir, dem törichten Kind einer entgötterten Zeit!«

*(288 Wörter)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/beutler/boheme/chap001.html>*